

Neuausrichtung der Österreichischen Jugendstrategie

VORTRAG AN DEN MINISTERRAT

Der Lebensabschnitt Jugend ist von verschiedenen Phasen mit unterschiedlichen Wünschen und Bedürfnissen geprägt. Jugendpolitik stellt zum einen die Rahmenbedingungen dar, wie man junge Menschen bestmöglich dabei unterstützt, diesen Lebensabschnitt zu meistern. Zum anderen ist es das Ziel von Jugendpolitik junge Menschen zur Eigenverantwortung und gesellschaftlichen Teilhabe zu ermächtigen. Jugendpolitik muss daher als Querschnittsmaterie gesehen werden, da diese Rahmenbedingungen in sämtlichen Politikbereichen entsprechend definiert und entschieden werden. Vorrangiges Ziel der österreichischen Jugendpolitik sind das Wohlergehen der Jugend und die Sicherung der Zukunftschancen.

Mit Stichtag 1.1.2018 stellen 1.713.028 Menschen im Alter von 15 bis 30 Jahren genau 19,4 % der österreichischen Bevölkerung. Der Anteil an weiblichen Personen in dieser Altersgruppe beträgt 48,5 %, während in der Gesamtbevölkerung Frauen mit 50,8 % die Mehrheit stellen.

Tabelle: Anzahl der Jugendlichen nach Geschlecht und Alter 2017, Jahresdurchschnitt

Jahr		0 bis 9 Jahre	10 bis 19 Jahre	20 bis 29 Jahre
2017	männlich	435.513	450.699	589.930
	weiblich	409.894	420.946	559.330
	<i>insgesamt</i>	<i>845.407</i>	<i>871.645</i>	<i>1.149.260</i>

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Das Regierungsprogramm 2017-2022 „Zusammen. Für unser Österreich“ gibt für die österreichische Jugendpolitik eine klare Zielrichtung vor (S. 103):

Jugendpolitik ist Politik nicht nur für Jugendliche, sondern vor allem mit Jugendlichen und zugleich Querschnittsmaterie, die alle Ressorts betrifft. Aufgabe der Politik muss sein, die richtigen Strategien für die Bedürfnisse und Anliegen der jungen Menschen zu entwickeln, damit Österreichs Jugend optimale Rahmenbedingungen für ihre Zukunft vorfindet. Junge Menschen sollen darin unterstützt und gefördert werden, die unterschiedlichen Anforderungen in dieser Lebensphase zu meistern und sich zu eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Um dies umzusetzen, sieht das Regierungsprogramm eine laufende Weiterentwicklung der „Österreichischen Jugendstrategie“ und einen Ausbau des bestehenden Kompetenzzentrums Jugend im Bundeskanzleramt vor, um ministerienübergreifende Maßnahmen im Jugendbereich zu koordinieren und inhaltlich sowie methodisch zu unterstützen.

Aufgabe der „Österreichischen Jugendstrategie“ ist es, Maßnahmen für junge Menschen zu bündeln, zu systematisieren und in ihrer Wirksamkeit zu optimieren. Sie soll zudem neue Kooperationsfelder sichtbar machen, weiteren Handlungsbedarf aufzeigen und konkrete Maßnahmen – entlang von nunmehr vier großen Handlungsfeldern – benennen:

1. Bildung und Beschäftigung
2. Beteiligung und Engagement
3. Lebensqualität und Miteinander
4. Medien und Information

Das neue, vierte Handlungsfeld „Medien und Information“ ergänzt die bisherigen Schwerpunkte und soll den Fokus ganz gezielt auf diese wichtige Zukunftsfrage lenken.

Handlungsfeld: Beschäftigung und Bildung

Grundlage für den Wohlstand in Österreich sind in erster Linie die Talente und Qualifikationen der beschäftigten Menschen.

Dieses Handlungsfeld ist daher dem Anliegen gewidmet, dass alle jungen Menschen ihre Talente bestmöglich entwickeln, ihre Chancen nutzen und aktuellen sowie zukünftigen Herausforderungen in der Arbeitswelt begegnen können.

Handlungsfeld: Beteiligung und Engagement

Eine lebendige Demokratie braucht engagierte Menschen, die sich beteiligen und mitbestimmen wollen – und Rahmenbedingungen, die dieses Engagement ermöglichen. Junge Menschen sollen bei Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen, bestmöglich mitreden, mitgestalten und mitbestimmen können. In Österreich gibt es eine lange und im europäischen Vergleich sehr ausgeprägte Tradition des freiwilligen Engagements, die es weiterhin zu fördern gilt.

Das Handlungsfeld dient daher der Verstärkung der gesellschaftlichen Beteiligung Jugendlicher und der Entwicklung von zeitgemäßen Anerkennungs- und Anreizsystemen für freiwilliges Engagement junger Menschen.

Handlungsfeld: Lebensqualität und Miteinander

Veränderungen in vielen Lebensbereichen erfordern eine aktive Lebensgestaltung. Jugendliche müssen entsprechend gefördert und gefordert werden, damit sie Verantwortung für ihre Zukunft übernehmen können. Die österreichische Jugendpolitik stellt deshalb Jugendlichen Instrumente für ein selbständiges und eigenverantwortliches Leben zur Verfügung, ohne sie dabei zu bevormunden.

Deshalb adressiert das Handlungsfeld jene Lebensbereiche von Jugendlichen, die sie in ihrem Heranwachsen und im Übergang zum Erwachsen-Sein – wie etwa Gesundheit, Umwelt, Familie, Mobilität, aber auch persönliche Lebensperspektiven und Lebenszufriedenheit – betreffen.

Handlungsfeld: Medien und Information

Für die Jugendpolitik gilt es in besonderer Weise die Digitalisierung unserer Informationsgesellschaft aktiv als Chance zu nutzen. Junge Menschen sind in vielerlei Hinsicht Vorreiter der Digitalisierung und der Aneignung neuer Technologien und Medien. Gerade deshalb und auf Grund ihrer Lebensphase sind sie aber auch besonderen Risiken ausgesetzt.

Die Österreichische Jugendstrategie legt mit dem neuen Handlungsfeld Medien und Information besonderes Augenmerk auf all jenen Maßnahmen, die auf eine Stärkung der Medienkompetenz von Heranwachsenden, von Familien, von Fachpersonen der Jugendarbeit sowie von anderen pädagogisch Tätigen abzielen. Dazu gehören die Stärkung der Informationskompetenz sowie das Bereitstellen jugendgerechter und jugendrelevanter Information, gerade in Zeiten von Cybermobbing, Hassrede und „Fake News“.

Im Zentrum der „Österreichischen Jugendstrategie“ stehen junge Menschen zwischen 14 und 24 Jahren. Im Hinblick auf eine sich ausdehnende Lebensphase „Jugend“ werden in einzelnen Bereichen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 30 Jahre mitbedacht.

Die „Österreichische Jugendstrategie“ wird ebenso die Ziele der – unter dem österreichischen Vorsitz im Rat der Europäischen Union zu beschließenden – „EU-Jugendstrategie 2019-2027“ integrieren.

Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen mit der Jugendstrategie, den Vorgaben des Regierungsprogramms und den Leitlinien der neuen EU-Jugendstrategie wird die „Österreichische Jugendstrategie“ nunmehr neu ausgerichtet:

- Bestehende Aktionspläne, Strategien und Maßnahmen werden auf ihren Jugendbezug analysiert.
- Darauf aufbauend werden alle Bundesministerien eingeladen, ein eigenes Jugendziel zu erarbeiten, bestehende Maßnahmen auf dieses Ziel auszurichten bzw. neue Maßnahmen zu entwickeln.
- Diese Ziele werden in einem „Reality Check“ mit jungen Menschen reflektiert und gegebenenfalls adaptiert.

- Die erfassten Ziele und Maßnahmen werden mit Thematiken wie Kinderrechte und den Europäischen „Youth Goals“ verknüpft, um eine vernetzte Sicht auf die jugendpolitischen Aktivitäten der Bundesregierung zu ermöglichen.
- All diese Ergebnisse werden in regelmäßigen Umsetzungsberichten gebündelt.

Die Koordination der „Österreichischen Jugendstrategie“ sowie die inhaltliche und methodische Unterstützung erfolgt dabei über das Kompetenzzentrum Jugend des Bundeskanzleramtes.

Wesentliches Kennzeichen der „Österreichischen Jugendstrategie“ wird die aktive Einbeziehung von jungen Menschen in allen Entwicklungs- und Umsetzungsschritten sein.

Die „Österreichische Jugendstrategie“ ist als kontinuierlicher Prozess zu verstehen, der aktuelle jugendpolitische Erfordernisse aufgreift und somit auf die sich wandelnden Bedürfnisse junger Menschen eingeht. Ziel ist, die „Österreichische Jugendstrategie“ als Rahmen für ein gemeinsames jugendpolitisches Handeln der Bundesregierung zu etablieren. Daher wird in einem ersten Schritt mit jedem Bundesministerium bis Mitte 2019 ein jugendpolitisches Ziel definiert. In weiteren Schritten werden aufbauend auf den definierten Zielen in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Jugend im Bundeskanzleramt jugendpolitische Maßnahmen entwickelt.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle den vorliegenden Bericht zur Kenntnis nehmen.

Wien, am 22. Oktober 2018

Juliane Bogner-Strauß

Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend